

## **Tiroler Berggemeinde**

Das Dorf Alpbach liegt in einem kleinen Seitental des Inntals am Westrand der Kitzbühler Alpen. Seine Besiedlung unter der Herrschaft der Regensburger Bischöfe reicht bis ins erste Jahrtausend zurück und war im 13. Jahrhundert nahezu abgeschlossen. Die durch Rodungen entstandenen Flächen wurden zur Milchwirtschaft genutzt und sind in der ursprünglichen Form bis heute erhalten geblieben. Der Bergbau an der Gratspitze brachte dem Tal bis ins späte 19. Jahrhundert einigen Wohlstand, wie die Möbeltischlereien, deren Erzeugnisse weite Verbreitung fanden. Die jahrhundertelange Abgeschlossenheit ohne Straßenanschluss bedingte eine weitgehende Autarkie und führte zum Erhalt des Brauchtums, das bis heute in der Bevölkerung tief verwurzelt ist.

## **Künstler-Exil**

Der Berliner Maler Werner Scholz erwarb kurz vor Kriegsausbruch 1939 ein einfaches Holzhaus im Alpbachtal. Seine Einstufung als „entartet“ durch die Nationalsozialisten, die mit einem Ausstellungsverbot und der Entfernung seiner Bilder aus den Galerien und Museen einherging, zwang ihn, seinen Wohnsitz in das abgeschiedene Tiroler Bergdorf zu verlegen. Seine Frau Ursula, eine am Berliner Letteverein ausgebildete Fotografin, portraitierte das Tal und das Leben der Einheimischen. Beide überstanden unter großen Entbehrungen die dunklen Jahre der NS-Herrschaft und blieben auch nach dem Kriegsende dort ansässig. Die Tochter des Malers Claudia Grasse, eine in Hamburg ansässige Kunstpädagogin, erhält das Haus Büchsenhausen in seiner ursprünglichen Form und betreut den Nachlass ihres Vaters.

## **Ort der Denker**

Kurz nach Kriegsende 1945 riefen Otto Molden und Simon Moser die Internationalen Hochschulwochen des Österreichischen College ins Leben. Erklärtes Ziel war die Erneuerung des intellektuellen Lebens nach den Verheerungen durch den Nationalsozialismus. Als Tagungsort wurde Alpbach auserkoren, wo der Bruder von Simon Moser das Hotel Böglerhof betrieb und langjähriger Bürgermeister wurde. Die Umbenennung in Europäisches Forum Alpbach erfolgte bereits 1949 und steht für die internationale Ausrichtung der Veranstaltung, die alljährlich im August zahlreiche Wissenschaftler, Künstler und Politiker zum offenen geistigen Austausch versammelt. Zu den bekanntesten Teilnehmern zählen Theodor W. Adorno, Ernst Bloch, Karl Popper, Friedrich Dürrenmatt, Indira Ghandi, Yitzak Rabin und Bruno Kreisky.

## **Schönstes Dorf Österreichs**

Die außergewöhnliche landschaftliche Schönheit des Alpbachtals erfährt durch die traditionelle Holzbauweise der Häuser und Höfe eine besondere Note. Es ist das große Verdienst des Bürgermeisters Alfons Moser, diesen Baustil durch eine bereits 1953 erlassene strenge Bauvorschrift bewahrt zu haben. Um den einheitlichen Baustil zu gewährleisten, muss jedes Gebäude ab dem ersten Stock mit Holz verkleidet sein. Die Auszeichnung zum „schönsten Dorf Österreichs“ erfolgte 1983 im Rahmen einer Umfrage durch den Fernsehsender ORF. Das Dorf ist nicht nur eine beliebte Destination für Sommer- und Winteraktivitäten, sondern wurde auch zum zeitweiligen Wohnsitz bekannter Persönlichkeiten wie Arthur Koestler und Erwin Schrödinger. Der Schriftsteller und Graffiti-Künstler Robert Prosser ist gebürtiger Alpbacher, zwei seiner Romane weisen einen autofiktionalen Bezug zu seinem Heimatdorf auf.